



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 15. Jänner.

## Italien.

Rom, 28. Dec. Das Weihnachtsfest ist hier mit den üblichen Ceremonien auf das feierlichste begangen worden; bei allen Functionen hat Se. Heiligkeit der Papst in Person assistirt. — Der Fürst-Erzbischof von Salzburg, Mons. Schwarzenberg, wird mit der größten Auszeichnung vom heiligen Vater sowohl als von der hohen Geistlichkeit behandelt. Bei der neulich gemeldeten Audienz beim heiligen Vater, wo dieser sich lange auf das huldvollste mit dem deutschen Prälaten unterhielt, eröffnete ihm Se. Heiligkeit mündlich, daß er ihn für würdig befunden habe, den Cardinalshut zu tragen. — Dem Prinzen Friedrich von Preußen, welcher früher beabsichtigte, schon in voriger Woche nach Neapel zu gehen, soll der hiesige Aufenthalt so zusage, daß er nun erst im Februar die Reise dahin anzutreten gedenkt. — Ueber die in meinem letzten Schreiben erwähnte Commission ist unterm gestrigen Datum ein Edict, vom Staatssecretär der innern Angelegenheiten, Cardinal Mattei unterschrieben, erschienen, nach welchem eine außerordentliche Commission von sechs Richtern, deren Präses der Governatore, bis auf Weiteres zusammen berufen ist, um über alle räuberischen Anfälle in Rom und der Umgegend zu richten. Von ihrem Ausspruch findet keine Appellation, als an die Gnade des Papstes Statt. Nach dieser Verordnung werden alle Verbrecher dieser Art, deren man habhaft wird, zu 51 bis 20 Jahren, werden Waffen bei ihnen gefunden, zeitlebens zu Galeerenstrafe, und haben sie die Waffen gebraucht, zum Tode verurtheilt. Trog dem fanden gleich gestern Abend wieder mehrere Ueberfälle Statt, als wolle man durch Frechheit des Gesetzes spotten. — Seit vorgestern Abend sind die Theater geöffnet, womit die Carnevalsfaison begann, die kurz seyn wird aber sehr

lebhaft zu werden verspricht. Im Theater Apollo, dem Range nach dem ersten der hiesigen vier großen Theater, wird Donizetti's Lucia Borgia, wegen Familienrückichten unter verändertem Namen mit vielem Beifall gegeben. Eine Reihe Feten sind von den Botschaftern Oesterreichs und Frankreichs, so wie von dem russischen Minister, von den Herzogen von Borlonia, Doria &c. bereits angekündigt. Der Carneval mit seinen Festen wird die übrigen Abende einnehmen. So eben kommt mir das Journal des Debats vom 19. zu, und nicht wenig bin ich überrascht über die darin mitgetheilte Nachricht, der Papst sey am 10. d. vom Schlag getroffen worden und mehrere Stunden bewusstlos gelegen. Der Papst hatte gerade an jenem Tage mehreren Personen von Auszeichnung Audienz ertheilt und erschien Nachmittags in der Vesper, kurz erfreut sich der besten Gesundheit. (Allg. Z.)

## Ionische Inseln.

Berichte aus Corfu vom 28. Dec. melden: „Die Ruhe dieser Stadt ist in den letztverfloffenen Tagen durch einige Auftritte ernstlicher Art gestört worden.“

„Am 24. d. M. fand in Corfu in der Kirche des heil Spiridion, für welchen die Einwohner eine ganz besondere Verehrung hegen, die Auslegung seiner Reliquie, bestehend in der Wüste desselben, wie gewöhnlich, Statt. Seit längerer Zeit befand sich zu Corfu ein amerikanischer Missionair, welcher auch hier eine Kinderschule für Engländer errichtet hatte. Dieser verfügte sich zu jener Feierlichkeit, und vertheilte unter das anwesende Volk, worunter sich auch viel Pöbel befand, eine kleine Druckschrift in griechischer Sprache, worin er begreiflich zu machen suchte, daß in Folge der zehn Gebote, welche bloß die Anbetung Eines Gottes verordnen, die Anbetung des heiligen Spiridion Abgötterei und Götzendienst



sey. Kaum wurde der Inhalt dieser kleinen Schrift unter dem Volke bekannt, als dieses über den Missionair herfiel und ihn mißhandelte. Indessen gelang es diesem doch, in seine nicht entfernte Wohnung zu entfliehen. Das Volk stürzte ihm nach, fand ihn jedoch nicht, da er in ein oberes Stockwerk sich geflüchtet hatte, zertrümmerte Fenster und Möbeln, zerriß alle seine Bücher und schleuderte sie auf die Straße. Die herbeigeeilten Polizeidiener waren nicht im Stande, der Verwüstung und dem Suchen nach dem Missionair, welcher offenbar ein Opfer der Volkswuth geworden wäre, Einhalt zu thun, und es mußten Truppen geholt werden, um den Tumult zu stillen. Der Missionair wurde unter starker Bedeckung nach der Citadelle abgeführt, und mehrere von den Ruhestörern wurden in Polizeiarrest gebracht. Dieses Einschreiten des Militärs, das dem Volke die Genugthuung, nach der es durstete, entzog, die Verhaftung verschiedener Griechen, die allgemeine Abneigung, die man gegen die Engländer hegt, und der Umstand, daß man diese, als Nichtgriechen, so wie überhaupt alle Fremde als Keger hier ansieht, bewirkte, daß der Pöbel die Truppe mit Spottgeschrei und hier und da mit Steinwürfen empfing. Diese nahm jedoch wenig Notiz davon, durchstreifte ruhig die Straßen, und die Griechen, die wohl sahen, daß sie bei heller Tageszeit gegen geordnete Mannschaft, die jeden Augenblick verstärkt werden konnte, nichts vermögen würden, zerstreuten sich in ihre Wohnungen.

Am Abend des darauf folgenden Tages, als die Soldaten, welche die Erlaubniß auszugehen hatten, in den verschiedenen Weinschenken dieser Stadt sich befanden, suchte der Pöbel Handel mit ihnen anzuknüpfen. Dieses gelang bald und in Kurzem entspann sich in vielen Straßen ein lebhaftes Handgemenge, wobei die Soldaten, die ohne Seitengewehr auszugehen pflegen, von den Griechen, die mit Stöcken und Streinen versehen waren, mißhandelt wurden. Der Streit war sehr erbittert, man schlug sich mit dem, was gerade in die Hände fiel; Mannschaft mußte ausrücken; in den Straßen wurde der Rappel geblasen und verstärkte Patrouillen säuberten endlich dieselben: doch konnte man nur einige unbedeutende Arrestationen bewerkstelligen, da die Schnelligkeit der Griechen und das Dunkel der schlecht beleuchteten Straßen das Festhalten der Ruhestörer verhinderte.

Am Abend des 26. hatten ähnliche Auftritte Statt, wiewohl in geringerem Maße. — Am 27., eine Stunde nach Sonnenuntergang, erneuerten sich dieselben Scenen, nur waren sie diesmal viel

ernstlicher. Einige fanatische Griechen warfen aus den Häusern Blumentöpfe, Feuerbrände u. dergleichen; selbst Flintenschüsse fielen auf die englischen Soldaten, die, ihrerseits erbittert, wieder alles anfielen, was ihnen in den Wurf kam. Von beiden Seiten wurden Messer- und Bajonnetstiche versetzt. Von den englischen Soldaten blieb einer auf dem Plage und ungefähr zwölf wurden verwundet, worunter mehrere sehr gefährlich; von Seite der Corfioten wurde einer getödtet, mehrere wurden verwundet und viele verhaftet. Sechs Polizeidiener erhielten schwere Verletzungen. Es mußten neuerdings starke Pickets ausrücken, und so wurde endlich die Ruhe wieder hergestellt.

Die Regierung hat den amerikanischen Missionär, welcher der Anlaß dieser beklagenswerthen Auftritte war, in der Stille von hier und zwar nach Athen eingeschifft; gleichzeitig sind auch jene Individuen, welche in sein Haus eingedrungen waren und dort den oberrühnten Unfug verübt hatten, ihrer Haft entlassen worden.

Heute Abends ist hier nachfolgende Bekanntmachung des Lord-Obercommissärs in griechischer, englischer und italienischer Sprache erschienen:

Secretariat des Lord-Obercommissärs.  
Corfu 28. December 1841.

Nachdem die Ereignisse der verflossenen Nacht zur Kenntniß des Lord-Obercommissärs gelangt sind, haben Se. Excellenz beschlossen, daß unmittelbar Maßregeln ergriffen werden sollen, um derlei unangenehmen Vorfällen ein Ziel zu setzen; zu diesem Ende hat der Unterzeichnete den Befehl erhalten, die Einwohner dieser Stadt zu benachrichtigen, daß allen Soldaten, außer denen, die im wirklichen Dienste sind, die strenge Ordre gegeben wird, bei Sonnenuntergang die Stadt zu verlassen, und sich in ihre Casernen zu begeben.

Der Unterzeichnete ist ferner beauftragt, den Einwohnern zu empfehlen, nach Sonnenuntergang zu Hause zu bleiben, so wie ihnen andurch verboten wird, sich nach Sonnenuntergang Truppweise auf den Straßen zu sammeln.

Der Unterzeichnete ist angewiesen, zu befehlen, daß sämmtliche Kaffeehäuser Weinschenken, und solche Häuser, wo geistige Getränke verkauft werden, Tavernen und Speisehäuser um 4 Uhr Nachmittags geschlossen und nicht vor 7 Uhr des andern Morgens geöffnet werden sollen; die Eigenthümer aller übrigen Kaufläden werden wohl daran thun, sie um 6 Uhr Abends zu schließen.



„Schließlich ist der Unterzeichnete angewiesen, die Einwohner aufzufordern, sich aller ferneren Störungen der öffentlichen Ruhe zu enthalten, um der Regierung die Nothwendigkeit zu ersparen, durch unmittelbare Proclamirung des Martialgesetzes, die Civilgesetze zu suspendiren.“

Auf Befehl Sr. Excellenz:

J. Fraser,

Secretär des Lord-Obercommissärs.

(Dist. B.)

## Portugal.

Die Nachrichten aus Lissabon in englischen Journalen reichen bis zum 27. Dec. Sie melden bloß die am 24. Dec. erfolgte Ankunft des Prinzen von Joinville mit der Fregatte Vesse Poulx und zwei französischen Kriegsbriggs im Tajo, wo er von den portugiesischen Forts und Schiffen, so wie von den englischen Linienschiffen *Revenge* und *Indus* mit Geschüßsalven begrüßt wurde. Der Prinz hatte die Ueberfahrt von New-York nach Lissabon in 25 Tagen gemacht. Er landete am Arsenal in der königlichen Barke, und verfügte sich dann, von einer Ehrenwache Lanciers umgeben, nach dem Palast. Jeden Abend kehrte er auf seine Fregatte zurück. Am 26. stattete Dona Maria mit zahlreichem Gefolg der Fregatte einen Besuch ab, was festliches Leben auf dem Strom verbreitete. Mitten in diesem Getümmel fuhr der neue nordamerikanische Gesandte an Bord des Dampfboots *Margaret* den Fluß herauf, und landete ganz unbrachtet. (Allg. Z.)

## Großbritannien.

London, 31. Dec. In wohlunterrichteten Kreisen erhält sich das Gerücht, Prinz Albert werde den Titel, „König-Gemahl (King-Consort)“ beigelegt erhalten. Die Tories werden ohne Zweifel ihr früheres unartiges Benehmen gegen die Königin und ihren Gemahl gut zu machen suchen, und so würden wir ohne Erstaunen hören, daß nach erfolgter Beilegung jenes Titels Obrist Sibthorp die Beifügung bekäme, auf eine Zulage von 30,000 Pf. St. für Prinz Albert zur Aufrechterhaltung seiner neuen Würde anzutragen.

Der *M. Post* führt, in Besprechung des Etikettstreits in Madrid zwischen Espartero und Hrn. v. Salvandy, eine Reihe von Präcedentien zu Gunsten des französischen Gesandten an. „Die Vorgänge in Frankreich (sagt das *Doryblatt*) während der Minoritäten Ludwigs XIII., XIV. und XV. zeugen klärlieh und ohne Ausnahme für die von Hrn. v. Salvandy angesprochene Praxis, daß ein Gesandter das

Recht habe, seine Beglaubigungsbriefe dem Souverän selbst zu überreichen, auch wenn dieser noch minderjährig, ja in den Kindesjahren ist. Man hat in der französischen Geschichte Beispiele, wo Creditive in Gegenwart der Regentschaft auf die königliche Wiege niedergelegt wurden. Der Fürst v. Cellamare, spanischer Botschafter am französischen Hof, übergab nach Ludwigs XIV. Tod seine neue Creditive in die Hände des damals erst fünfjährigen Ludwig XV., der sie dann dem Regenten Herzog von Orleans eingehändigte. Im Jahr 1833 übergab Baron Mortier, französischer Gesandter in Lissabon, seine Beglaubigungen zwar dem Regenten Dom Pedro, als Vater der Königin, aber Dona Maria war dabei anwesend. Während der Minderjährigkeit des Königs Otto von Griechenland ward ein ähnliches Verfahren eingehalten: Die Gesandten übergaben der Regentschaft ihre Creditive in Beiseyn des Königs. Aber das schlagendste Beispiel für den vorliegenden Fall ist das des jetzigen Kaisers von Brasilien. Der Regent Dom Diego Antonio Feijo erhob ähnliche Ansprüche wie jetzt Espartero und der brasilische Minister des Auswärtigen ließ ein Circular darüber umgehen. Das ganze diplomatische Corps in Rio Janeiro protestirte dagegen. Der Graf v. Pontois schrieb nach Paris und erbat sich Instructionen von seiner Regierung; Baron Achille Rouen, Hrn. v. Pontois Nachfolger, war Ueberbringer des Briefes. Der König der Franzosen bestand darauf, daß die Creditive seines Gesandten dem minderjährigen Kaiser von Brasilien persönlich überreicht würden, und dieß geschah sofort. Nur da, wo der Souverain physisch oder moralisch unfähig war, einen Gesandten zu empfangen, haben Ausnahmen Statt gefunden, wie bei Georg III. in England. Madrider Journale machen geltend, daß doch auch vor Espartero's Regentschaft französische Botschafter bei der Regentin Christine accreditirt worden seyen. Dieß geschah, wie in dem Falle Dom Pedro's in Lissabon, nur als ein Compliment gegen die doppelte Eigenschaft Marien Christinens als Königin-Witwe und als Mutter der regierenden Königin, aber auch da wurden die Creditive unwandelbar in Beiseyn Isabellens überreicht. Es ist bemerkenswerth, daß Espartero, während er auf seine persönliche Stellung als Regent so eifersüchtig ist, die Würde der spanischen Krone nur gar wenig beachtet. Wenn Königin Isabella das Theater besucht, ziehen die „constitutionellen“ Spanier nicht einmal den Hut, ja lassen Ihrer Maj. kaum freien Durchgang, und dieser Mangel an Loyalität darf sich unter den Augen desselben Regenten zeigen, der es



jetzt mit seiner eigenen hohen Person so genau nimmt, d. h. er möchte die Königin auf eine völlige Kluft herabbringen und sich selbst in die Reihe der Könige stellen.“ — In gleichem Sinne äußert der Standard: „Wenn Espartero klug ist, wird er seine anmaßlichen Forderungen zu einer durch so viele Anzecedentien geheiligten Form herabstimmen. Aber freilich wer hat je von einem soldatischen Dictator gehört, der seine eigene Würde nicht für wichtiger als die seines Souverains angesehen hätte?“

(Allg. Z.)

### Osmanisches Reich.

Von der türkischen Gränze, 27. Dec. Aus Constantinopel sind auf außerordentlichem Wege wichtige Nachrichten in den Fürstenthümern eingegangen. Am 15. d. hat der Reissendi Misaat Pascha den Repräsentanten der europäischen Mächte intimirt, wenn die Pforte binnen 14 Tagen nicht mit Bestimmtheit aus Griechenland erfahre, daß die von ihr gegen das Gouvernement zu Athen gemachten Beschwerden gehoben oder Anstalten getroffen seyen, um auf dem directesten und kürzesten Wege die Regierung des Großherren zufrieden zu stellen, die Pforte sich genöthigt sehen werde, zu Coercitivmaßregeln ihre Zuflucht zu nehmen, wobei sie kein völkerrechtlich erlaubtes Mittel ausschließen werde, um sich Recht zu verschaffen. Der Termin, den die Pforte gegeben, ist kurz und mit dem Eintritt des neuen Jahres bereits abgelaufen. Da es wohl unmöglich ist, daß Griechenland bis dahin dem Begehren der türkischen Regierung Genüge leiste, so betrachtet man bereits den Ausspruch Misaat Pascha's für eine Kriegserklärung und wir könnten erleben, daß es im Jänner an der türkisch-griechischen Gränze zu Feindseligkeiten käme. Uebrigens war diese Wendung der griechischen Frage nicht schwer vorauszusehen, da die Entlassung des Großwesirs Rauf Pascha wegen Altersschwäche und die Erhebung eines entschlossenen alttürkischen Charakters zu diesem Posten ziemlich deutlich auf eine ähnliche Eventualität hinwies. Die friedfertige Sprache Iszet Mehemed Paschas bei Gelegenheit seiner ersten Zusammenkunft mit den fremden Gesandten scheint daher nicht aufrichtig gemeint gewesen zu seyn, es wäre denn, daß neue Berichte des Hrn. Mussurus (des türkischen Abgesandten in Athen) die Pforte allarmirt hätten. (Allg. Z.)

### C h i n a.

Die Allgemeine Zeitung vom 8. Jänner meldet Folgendes: Wir erhielten heute unsere Bom-

bayer Journale bis zum 1. Dec. Die bezüglichen Nachrichten aus China reichen bis zum 10. Oct. Die vorige Post war vom 24. Aug., und hat den am 21. desselben Monats erfolgten Abgang der aus 9 Kriegsschiffen, 4 Kriegsdampfbooten und 21 Transportfahrzeugen bestehenden Expedition in nördlicher Richtung, zunächst gegen Amoy, gemeldet. Die an Bord befindliche Landmacht bestand aus mehr als 2000 Mann. Sieben Kriegsschiffe, ein bewaffneter Dampfer, mehrere kleine Fahrzeuge und ungefähr 1000 Mann waren zur Bewachung der südlichen Küste zurückgeblieben. Das Geschwader erreichte Amoy am 26. August, und eröffnete sogleich seine Operationen. Amoy war schnell genommen, und 500 Geschütze fielen dabei in die Hände der Engländer, die nicht einen einzigen Mann verloren. Chinesischerseits scheinen gegen 150 Mann geblieben zu seyn. Am 6. Sept. war das Gros des Geschwaders wieder unter Segel nach Ningpo und Tschusan; eine kleine Macht blieb als Besatzung einer Insel zurück, deren Lage die von Amoy beherrscht. Tschusan sollte alsbald wieder in Besitz genommen werden, indem der von dem Bevollmächtigten erstattete Bericht die Ueberzeugung gab, daß die bei der vorigen Occupation unter den Truppen ausgebrochenen Krankheiten eine Folge nicht des Klima's, sondern schlechter Heerpflegeanstalten gewesen. Als er Bombay verließ, schlug er zwar vor, die Wiederbesetzung Tschusans bis zum Frühling zu verschieben. Die von England abgesandte Verstärkung von 800 Mann wird bis dahin zur Expedition gestoßen seyn, und deren Landmacht auf ungefähr 3800 Bataillonette gebracht haben — ein leider auch dann noch armselig kleiner Heerhaufe, der wenigstens verdreifacht werden mußte, um weitere Operationen mit Nachdruck ausführen zu können. Wenn der Admiral im Frühjahr auch nur 1000 Mann nordwärts ins gelbe Meer mit sich nimmt, so bleiben ihm dann nicht mehr als 2800 Mann, um damit die Inseln Tschusan und Hongkong, die ungefähr 1000 englische Meilen von einander entfernt liegen, und die dazwischen gelegenen Häfen Amoy und Ningpo, besetzt zu halten. — Plätze, die alle ihrer Lage nach einander nicht unterstützen können. Beim Abgange der letzten Nachrichten ging in Canton das Gerücht, Tschusan und Ningpo seyen genommen und die Mündung des großen Canals blockirt. Diese Angabe (sagt das Bombayer Journal, dem wir nachschreiben) ist durch kein englisches Document gewährleistet, aber gleichwohl sehr wahrscheinlich. Die Operation stünde mit den Plänen des Bevollmächtigten vollkommen in Einklang, und die Kunde davon mag auf dem Landwege schneller nach Canton gelangt seyn, als sie zur See nach Hongkong gebracht werden konnte.“



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. Jänner 1842.

		Mittelpreis.	
Staats-Schuldverschreibung. zu 5 pCt.		(in C.M.)	106 1/8
docto	docto docto „ 4 „	(in C.M.)	99 3/4
docto	docto docto „ 2 „	(in C.M.)	24
Verloste Obligation. „ Hoffamt. (zu 5 pCt.)			105 1/4
Ger. Obligation. d. Zwangs.	zu 4 1/2 „		—
Darlehens in Krain u. Aera.	zu 4 „		—
real. Obligat. v. Tovel, Bor-	zu 3 1/2 „		—
asberg und Salzburg			
Dach. mit Verlost. v. J. 1834 für 500 fl.		(in C.M.)	713 3/4
docto docto v. J. 1839 „ 250 fl.		(in C.M.)	272 1/4
docto docto v. J. 1839 „ 50 fl.		(in C.M.)	54 1/4
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt.		(in C.M.)	65 1/2
docto docto	zu 2 „	(in C.M.)	53 1/2
		Aera. Domest.	
Obligationen des Stände		(C. M.) (C. M.)	
v. Oesterreich unter und	zu 3 pCt.		—
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 „		65
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4 „		—
don, Steyermark, Kärn-	zu 2 „		—
ten, Krain, Görz und	zu 2 1/4 „		—
des W. Oberl. Amtes			

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 9. Jänner 1842.

Joseph Leschnig, Inkleinsarmer, alt 65 Jahre, in der Stadt Nr. 42, an der Lebervereiterung. — Franz Eufonitsch, Zuckersabriks- Arbeiter, alt 28 Jahre, in der Polana- Vorstadt Nr. 34, an der Lungenentzündung. — Simon Stoffek, gewesener Hausknecht, alt 89 Jahre, in der Grabischa- Vorstadt Nr. 37, am Nervenschlag.

Den 10. Katharina Wetschan, Insituentsarme,  
alt 69 Jahre, in der Kupuziner-Vorstadt Nr. 11,  
am nervösen Schlagfluß.

Den 11. Helena Walter, provisionirte Gränz-Jägers-Witwe, alt 49 Jahre, in der St. Peter's Vorstadt Nr. 78, am Nervenfieber. — Dem Hrn. Peter Wolfsgreuber, bürgl. Wagnermeister und Hausbesitzer, sein Kind Susanna, alt 8 Monate, in der Stadt Nr. 64, an allgemeiner Schwäche, in Folge des 7. Monat erfolgten Frühgeburt. — Dem Jacob Schmitz, ständisches Hausmeister, seine Tochter Ursula, alt 6 Jahre, zu Livoli Nr. 73, an Uebersetzung des Krankheitsstoffes auf die Zunge.

Den 12. Der Theresia Krissof, Sträfling ihr Kind Franz, alt 2 Monate, im Civil-Spital Nr. 1, an Zehrfieber. — Der ledigen Elisabetha N., Dienstmagd, ihr Kind Schantz, alt 3 Wochen, im Civil-Spital Nr. 1, an Grausen. — Mathias Gaischel, Tischschneider, alt 67 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 94, an der Lungenentzündung.

Den 13. Dem Herrn Joseph Barthol, k. k. Cameral-Commissär, sein Kind männlichen Geschlechts, alt  $\frac{1}{4}$  Stund, nebstgetauft, in der Stadt Nr. 222, an Schwäche, in Folge der Frühgeburt.

**Fermischte Verlautbarungen.**

8. 42. (1)

Anzeige und Empfehlung.

Der gehorsamst Unterzeichnete macht hie-

(Zur Laib. Zeitung v. 15. Jänner 1842.)

mit dem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er als geprüfter Wund- und Geburtsarzt vermöge Bewilligung des löblichen hiesigen Stadtmagistrates ddo. vom 3. Jänner 1842, das wundärztliche Gewerbe sammt Officin seiner Frau, (der Witwe des ehemaligen Wundarztes **Adalbert Mader**) übernommen habe, und empfiehlt sich daher dem hochverehrtesten Publikum in allen vorkommenden wundärztlichen und geburtshilflichen Krankheitsfällen zu der geeigneten Dienstleistung mit der Versicherung, daß er den Hilfesuchenden sowohl bei Tag als in der Nacht mit aller Bereitwilligkeit beizustehen beflissen seyn wird; mit gleicher Bereitwilligkeit wird er den Armen unentgeltlich beistehen.

**Johann Dubenetzky,**  
Wund-, Geburts- und Impfarzt.

3. 65. (1)

Im Hause Nr. 22 in der Stadt sind für nächsten Georgi 2 Verkaufsgewölbe, 1 Magazin, und die Wohnung im zweiten Stockwerke mit 5 Zimmern, Küche, Speisgewölbe, Keller und Holzlege zu vermietthen. Auskunft hierüber beim Hauseigen- thümer in Nr. 23.

3. 69. (1)

## Weinverkaufs = Anzeige.

Beim Gefertigten find gute  
echte Fiumaner und Iſtrianer  
Weine zu fehr billigen Preiſen  
in Fäſſchen à 200 Maß und auch  
in noch kleinern Gefchirren zu  
haben.

Jana; R o b ,  
Handelsmann.

3. 56. (2)

Beim Kaffeesteder Laniel  
ist, vom 1. Jänner angefangen,



die Wiener und allgemeine Zeitung, dann die Carniolia zu vergeben.

3. 53. (2)

Im Fürstenhofe, Herrngasse Nr. 206, ist auf künftige Georgizeit ein geräumiges Magazin zu vermieten.

Nähere Auskunft gibt der dortige Hausmeister.

Laibach den 11. Jänner 1842.

3. 34. (3)

## Anzeig e.

### Sylvester Homann,

Lebzelter und Wachszieher, statet für die ihm gnädig bezeugte Abnahme seiner Wachserzeugnisse, der hochwürdigen Geistlichkeit, dem hohen Adel, und dem verehrten Publikum seinen schuldigsten Dank hiemit ab, bittet zugleich um noch fernere gnädige Abnahme seiner Wachskerzen, welche aus ganz reinem weißen Wachs, ohne mindesten Zusatz bestehen, dann auch feine weiße und gelbe Wachsstöckeln, wie auch rothe mit Pech-Zusatz, um die möglichst billigen Preise.

Sein Warenlager ist auf dem Hauptplatz im Gewölbe Nr. 259, dem Colloretto'schen Kaffehause gegenüber, wie auch in der Polana-Vorstadt Nr. 70.

3. 23.

### Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 20. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate November 1840 versetzten, und seither weder ausgelösten

noch umgeschriebenen Pfänder, so wie die Tags vorher zur Versteigerung überbrachten Effecten fremder Parteien, an den Meistbietenden verkauft.

Laibach am 14. Jänner 1842.

### Literarische Anzeigen.

In der Buchhandlung von Ignaz Edlen v. Kleinmayr in Laibach kam so eben an:

Frankl, Dr. L. A., Sonntagsblätter für heimathliche Interessen, Nr. 1. 2.; der Jahrgang komplett von 52 Bögen, nebst allen Beilagen kostet 10 fl. Obige Nummern können von den Pränumeranten abgeholt werden; ebenso stehen dieselben zu gefälliger Einsicht zu Diensten.

3. 61. (1)

In Carl Gerolds Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen, und daselbst, so wie bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr in Laibach, und in allen Buchhandlungen der österreichischen Monarchie zu haben:

### Die Medicinal-Pflanzen

der österreichischen Pharmacopöe.

Ein Handbuch

für

Ärzte und Apotheker

von

Stephan Endlicher,

Doctor der Medicin, k. k. Professor der Botanik und Mitglied der medicinischen Facultät an der Universität zu Wien.

Wien 1842.

gr. 8. In Umschlag brosch. Preis: 5 fl. G. M.

Zunächst als Leitfaden und als Ergänzung seiner Vorlesungen über officinelle Pflanzen vom Verfasser bestimmt, enthält gegenwärtiges Buch außer der detaillirten naturhistorischen Beschreibung der einzelnen in die österreichische Pharmacopöe aufgenommenen Pflanzenarten, auch alles was über die gebräuchlichen Theile derselben in pharmacognostischer Beziehung für Arzt und Apotheker zu wissen nöthig ist. Die Monographien der verschiedenen officinellen Pflanzen sind in die Fächer des vom Verfasser vielfach umgestalteten natürlichen Systems vertheilt, und nach Familien unter dem Gesichtspunct der Einheit geordnet worden. Jeder Pflanzenfamilie ist außer einer Uebersicht des Formenkreises, welchen sie umfaßt, auch das Wichtigste über ihre geographische Verbreitung, und



über die Eigenschaften, durch welche sie ausgezeichnet ist oder mit andern übereinkommt, vorausgeschickt. Die bemerkenswertheften Cultur- und Nahrungspflanzen, und viele nicht mehr gebräuchliche, oder wenigstens nicht in den österreichischen Medicamenten, oder aufgenommene Medicinal-Pflanzen sind an ihrer Stelle kurz erwähnt, oder auch weitläufiger behandelt, und dienen den Rahmen des Systems abzuschließen. So daß das Buch zugleich einen Abriss der Systematik gibt, für welchen die einzelnen Arten wieder Beispiele und Belege sind. Ein dreifaches Register, nach der officinellen Nomenclatur, nach den gebräuchlichen Pflanzentheilen, und ein alphabetisches der systematischen Benennungen, dient zur Verständigung, und gewährt Uebersicht und Orientirung.

3. 25. (3)

Bei Haase Söhne in Prag ist erschienen und bei Ignaz Edler v. Kleinmayr in Laibach, vorrätzig:

**Raudnig, Dr. L., Garantie gegen Scropheln und alle Deformitäten des Körpers, oder wie kann durch eine von den ersten Lebenstagen des Kindes zweckmäßig eingerichtete und von Seiten der Aeltern ohne Beschwerden in Ausführung zu bringende Lebensweise, in einem, selbst mit scrophulöser Anlage gebornen Kinde dieses Uebel am leichtesten im Keime unterdrückt werden. Wie werden ferner alle übrigen Deformitäten des Kindes am sichersten und leichtesten verhütet. Ein unentbehrliches Handbuch für Aeltern, die gesunde und schön gestaltete Kinder haben wollen. Prag 1841. 1 fl. 24 fr.**

**Felix, Dr. A., die Excesse der Jugend im physischen Lebensgenusse, oder die einfachsten sichersten Mittel zur Wiederherstellung der in Folge von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, im Genusse der physischen Liebe etc., so wie überhaupt in Folge einer frivolen Lebensweise zerrütteten Körper und Geisteskraft. Nach einer practischen bewährten Methode, gegründet auf die einfachen Geseze der Mutter Natur und den gesunden Menschenverstand, mit besonderer Berücksichtigung unserer gewerbtreibenden jungen Leute. Prag 1841. 1 fl. 36 fr.**

3. 30. (3)

**Ankündigung und Einladung zur Pränumeration**

auf eine 2. Auflage  
des Oesterreichischen Universal-Kalenders  
**„AUSTRIA“**  
für das Jahr 1842.

Herausgegeben von Jos. Salomon, Professor der

höheren Mathematik am k. k. polytechnischen Institute.

Mit Beiträgen von J. P. Kaltenbäck.

Preis: In Umschlag elegant steif gebunden  
1 fl. 12 fr. C. M.

Dieser Kalender hat sich seiner Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit, dann der Reichhaltigkeit und Gebiegenheit seines Inhaltes wegen, abermals einer so reichfälligen, ehrenden Anerkennung zu erfreuen, daß die bedeutende erste Auflage schon Anfangs December beinahe gänzlich vergriffen war, und die auswärtigen nachhaltigen Nachbestellungen nicht mehr befriedigt werden konnten.

Seitdem wurden die wenigen erübrigten Exemplare auf dem hiesigen Plage abgesetzt, und von allen Seiten langen Anfragen und Aufforderungen wegen einer 2. Auflage dieses höchst nützlichen Jahrbuches ein, zu deren Veranstaltung sich die Verlags-handlung trotz der bedeutenden Unkosten entschlossen hat, um den Wünschen des geehrten Publikums entgegen zu kommen.

Damit jedoch die Deckung dieser 2ten Auflage durch einen möglichst sichern Absatz in Aussicht gestellt werden könne, ersucht die Geseztigte, die Bestellungen darauf ehemöglichst zu erneuern und dabei den Betrag von 1 fl. 12 fr. C. M. vor auszuhallen.

Zum Drucke derselben wird unaufhaltfam geschritten, und selbe (da auf Schnellpressen gearbeitet wird), in der möglichst kürzesten Zeit effectuirt werden.

Die Ausstattung wird der ersten Auflage gleich schön und correct werden, der Einband aber viel besser und zweckmäßiger seyn.

Feste Bestellungen und Vorausbezahlung, wird in der Verlags-handlung, so wie in allen Buch-handlungen der Oesterreichischen Monarchie von heute an angenommen, allwo sodann die bezahlten Exemplare gratis in Empfang zu nehmen sind.

Wer in der Zwischenzeit des Druckes den eigentlichen Kalender benötigt, dem empfehlen wir den aus der Austria besonders abgedruckten Geschäftskalender à 16 fr. C. M.

Wien am 1. Januar 1842.

Buch- und Verlags-handlung  
von Ignaz Klang in Wien,  
in der Dorotheergasse Nr. 1103.

In Laibach nimmt Pränumeration an  
**Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.**

3. 47. (2)

**Auserlesene Predigten.**

Bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, am alten Markt Nr. 167, sind nachstehende Predigten zu haben:

**Hunolt's auserlesene Predigten. 4 Bände. Geln. 1838. brosch. 5 fl.**



**Ufermann's** kurze Frühpredigten auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Kirchenjahres. 2te Auflage. 1tes und 2tes Bändchen. 1841. 1 fl. 30 fr., broschirt 1 fl. 40 fr.

**Lenz's, N.,** populäre Gelegenheits-Predigten. Coblenz brosch. 50 fr.

**Queng's** hinterlassene Homilien über die sonn- und festtäglichen Evangelien des ganzen katholischen Kirchenjahres. Herausgegeben von B. J. Dewora. 2 Theile. ungeb. 2 fl. 48 fr.

**Haub's** sämtliche populäre Predigten und Homilien auf die Sonn- und Festtage des ganzen katholischen Kirchenjahres. 7 Bände. ungeb. 7 fl. 13 fr. Hievon werden die Bändchen auch einzeln gegeben.

**Lohner's** Handbibliothek für Prediger. 3 Bände. Neue Auflage. ungeb. 6 fl.

**Ummann.** Zwölf Predigten über das katholische Sendschreiben des heiligen Apostel Jacobus. Herausgegeben von J. M. Heuber. 1tes Bändchen 1841. 50 fr. brosch.

**Bihler's, J. C.,** Volkspredigten auf alle Sonntage und Feste des Kirchenjahres, nebst einigen Gelegenheitspredigten. 1ter Jahrgang. 4 Theile 1841. 3 fl. 30 fr. brosch.

— **Homilien** auf alle Sonntage und Feste des Kirchenjahres 1ter bis 3ter Band. 1841. brosch. 2 fl. 30 fr.

**Gehrig, J. M.,** populäre Sonn- und festtägliche Predigten und Homilien, nebst einigen Gelegenheits-Reden und einem Curse Fasten-Predigten. 3te Auflage. 1840. brosch. 2 fl.

**Gehrig's** hinterlassene Fest- und Feiertags-Predigten, nebst einigen Sonntags-Predigten. 2te Auflage. 1840. brosch. 1 fl. 6 fr.

**Schneid.** Kurze und leicht verständige

**Homilien** auf die Sonntage im Jahre. 2 Theile 1838. brosch. 1 fl. 42 fr.

**Wansiedl's** geistliche Reden für das Landvolk, auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, nebst einem Anhange von allgemeinen Gelegenheits-Predigten. 2te Auflage. 3 Theile. 1839. ungeb. 2 fl. 40 fr.

**Hinterberger.** Homilien über die sonn- und festtäglichen Evangelien des katholischen Kirchenjahres. 3 Bände. 1833. ungeb. 3 fl. 40 fr.

**Menne, P. C.,** leichtfaßliche katechetische Reden, (Christenlehren) eines Dorfpfarrers an die Landjugend. 2 Bände. 1841. 2 fl. 48 fr. ungeb.

**Winkelhofer's** zusammenhängende Predigten über das ganze apostolische Glaubensbekenntniß, auf alle Sonn- und Feiertage des katholischen Kirchenjahres. 3 Bände. 1840. ungeb. 4 fl. 10 fr.

3. 46. (2)

## Drei Wahrsagerspiele,

unter dem Titel:

Das gesellige Vergnügen,  
sind für 12 kr. Conv. Münze zu haben  
bei **Georg Lercher.**

Bei **C. Gerold** in Wien erschien in Commission und ist bei **Ign. Edl. v. Kleinmayr** zu haben:

**Behold, J.,** Ansichten und Erfahrungen über den Anbau der Zucker-Runkelrübe, aus Veranlassung der Versammlung deutscher Landwirthe zu Carlsruhe. 1841. 1 fl.

**Mayr, P. P. B.,** Predigten. 1. und 2. Band. Innsbruck 1839. 2 fl. 33 fr.

**Singel, M.,** leichtfaßliche katechetische Reden (Christenlehren) eines Dorfpfarrers an die Landjugend. Augsburg 1840. 1 fl. 20 fr.

**Vieira, Ant.,** Adventspredigten, zum erstenmal aus dem Portugiesischen übersetzt von Dr. J. J. Schermer. Weissenburg 1840. 1 fl. 45 fr.